

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Redaktion 3141.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 251.

Breslau, Donnerstag, den 26. Oktober 1916.

27. Jahrgang.

Die Umflammerung Rumäniens.

Petroleum in Constanza erbeutet. — Ein Rückschlag bei Verdun.

Das Schicksal Rumäniens erfüllt sich rasch. Während seine Verbündeten sich noch mit leeren Versprechungen auf baldige Hilfe abfinden, während die an'pruchsvolle Offensive der Salenit-Armee Sarraills in ihren Anfängen stecken blieb und selbst im Gernabogen jeder Schritt vorwärts am deutschen und bulgarischen Widerstand scheitert, fällt an Rumäniens Nordgrenze und im fernem Osten ein wichtiger Schlag nach dem anderen. Auf Constanza ist sehr schnell das wichtige Cernavoda an der großen Eisenbahnbrücke gefolgt, Einzelheiten darüber, wie sich die dort befindliche russisch-rumänische Armee mit ihrem serbischen Hilfskorps gerettet hat, stehen allerdings noch aus.

Da der letzte bulgarische Seeresbericht nur knapp über die Eroberung Constanzas hinausreicht, kann auch er über die weitere Entwicklung noch nichts bestimmtes sagen, er bringt aber die erfreuliche Mitteilung, daß in Constanza eine Menge wichtiger Materialien erobert wurden. Es heißt am Schlusse des Tagesberichts:

„Dense früh hat die erste Infanterie-Division aus Sofia Cernavoda genommen; die Verfolgung dauert fort. Die in Constanza gemachte Beute ist beträchtlich. Sie beträgt 500 Waggons und mehrere Lokomotiven (der Bahnhof ist unbeschädigt geblieben), zahlreiche Petroleumbehälter (fast sämtlich gefüllt), Schuppen am Hafen und Magazine, gleichfalls mit Waren gefüllt, und im Hafen selbst eine Flotte von hiesigen künstlichen Holzbrücken, die von den Rumänen zurückgelassen worden waren.“

Sowohl Bulgaren als Deutsche werden für diese Beute gute Verwendung haben. Offenlich finden sich in den ausgebeuteten Schuppen- und Hafenanlagen noch reichliche Getreidevorräte vor.

Von Constanza aus hat sich die bulgarische Kavallerie in raschem Vordringen über Caramurat und Dorobant nach Westen gewandt (siehe unsere gestrige Reliefkarte) und offenbar Cernavoda umgangen. Ob der Rest der Truppen über die Donau zurückgewichen ist und dann die Brücke geprengt hat, oder ob er in den nördlichen Teil der Dobrudscha abgezogen ist, wo es nichts mehr zu holen und nichts mehr zu verteidigen gibt, wird erst der heutige Tagesbericht erkennen lassen.

Jedenfalls, ob ganz oder zerstückelt, die wichtige Brücke Rumäniens einziger Rundweg aus der Hauptstadt zum Schwarzen Meer, ist verloren. Wo sie die Donau überquert, umschließt deren beide Arme die 13 Kilometer breite Insel Balta. Die Insel istumpft und tief gelegen. Sie wird bei Hochwasser zwei bis fünf Meter hoch überschwemmt. In seiner ganzen Länge mißt der hier geschlossene Nebengewäss über die Donau und ihr Sumpfgelände ungefähr 23 Kilometer. Von dieser Strecke sind 4-23 Kilometer eiserne Brücken, die anderen Abschnitte sind durch Dämme gebildet. Der Hauptteil der Brücke in einer Länge von 750 Metern ruht auf fünf Granitpfeilern, die aus dem breiten Strom aufragen, 100 Meter über dem Wasserpiegel der Donau. Nachdem Rumänien seinen Fußes verloren hat, gab es auch diesen Zugang preis und wird halb nichts mehr von der Dobrudscha sein eigen nennen. Der Wasserweg ins Schwarze Meer durch die Donau wird dadurch auch immer gefährlicher, ihm fehlen auch größere Hafenanlagen für Seeschiffe.

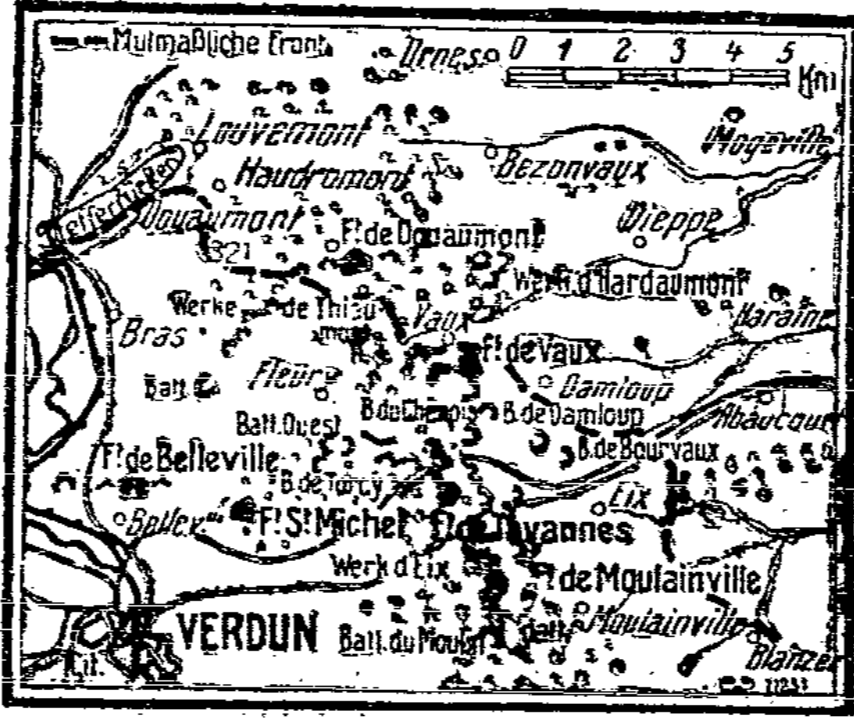
Da nun inzwischen auch der Vulkan-Paß im Norden des Landes von deutschen Truppen gesäubert wurde, liegt auch hier das Land offen für den Angreifer da, der mehrere Zugänge in seine Hand gebracht hat und das schmale Territorium des Königreichs mit Invasion bedroht. So erfüllt sich, was im „Simplicissimus“ ein Bild darstellte: Sie konnten im Golde schwimmen und müssen im Blute ertrinken. Die Schuld? Hier wie anderwärts die verbrecherischen Kriegshetzer!

Nach einer Mitteilung verschiedener Blätter sind die ersten rumänischen Kriegsgefangenen in Deutschland in der Zahl von 3060 im Gefangenenlager in Hammerstein eingetroffen.

Der Verlust bei Verdun.

Die Geangung über die Erfolge in der Dobrudscha wird einigermassen getrübt durch den Rückschlag, welchen die Armee des Kronprinzen in den letzten Tagen vor Verdun erlitten hat und welche unser Tagesbericht in die Worte leiht: „An der Nordfront von Verdun hat ein französischer Angriff die neu eroberten Fort Douaumont kaum gewonnen, die Hauptstellung konnte nicht halten.“ Die deutschen Soldaten französischen Berichte lassen erkennen, daß alle das

Dorf Fleurn, das Fort Souville, der Chapitrewald, das Werk Thiaumont, der Steinbruch von Gaudromont, sowie Dorf und Fort Douaumont in den Besitz der Franzosen übergegangen sind, die in der betreffenden Nacht 3500 deutsche Gefangene mit hundert Offizieren gemacht und unsere Verdunfront auf sieben Kilometer Breite „durchbrochen“ haben wollen, bis zu einer Tiefe von drei Kilometern.



Um den östlichen Teil der früher eroberten Stellung, um das Gaillette- und das Fumin-Geböl, um das Dorf Rauc und die Batterie Damloup wird anscheinend noch gekämpft. Die Ueberraschung ist peinlich, denn sie bringt uns um einen großen Teil der Stellungen, die seit dem 21. Februar 1916, also in achtmonatlichem Ringen unter schweren Opfern erkämpft worden sind. Der angegriffene Gipfel der Franzosen ist wieder einmal zum Ausfallstor gegen Deutschland geworden. Allerdings ist der erzielte Gewinn räumlich genommen nicht sehr bedeutend, er reicht im Norden nur bis an die Straße Bras-Douaumont und im Osten noch nicht bis an den Abfall der Côte Lorraine in die Woivre-Ebene. Immerhin umschließt er zahlreiche hartumkämpfte Bunker, um deren Eroberung sich gar viele tapfere Krieger monatelang mühten. Ihr Verlust wird in Frankreich einen tobenenden Jubel hervorrufen, neue unberechtigte Hoffnungen erwecken und kann damit — das ist das schlimmste — das Ende wieder hinausziehen!

Späte und vergebliche Hilfe.

Stockholm, 25. Oktober. Der Korrespondent des „Aftblad“ an der galizischen Front drückt seinem Blatte, daß die russischen Durchbruchversuche in Galizien lediglich unternommen worden seien, um den bedrängten rumänischen Heeren in Siebenbürgen eine Entlastung zu bringen. Eigentliche Erfolge seien daher von den jetzigen Operationen nicht zu erwarten, da sie gegen die Ueberzeugung General Brusilows unternommen wurden.

London, 25. Oktober. Unterhans Lloyd George sagte im Beantwortung einer Anfrage über die Lage Rumäniens: Wir und unsere Alliierten handeln in Uebereinstimmung und es wird alles getan, was möglich ist, um Rumänien beizustehen. Es ist aber beargwöhnungswürdig, daß Rumänien über Rückschläge, die getroffen werden, genauere Einzelheiten mitzuteilen.

Alles, was möglich ist, das war bis jetzt sehr wenig.

Eine Ohrfeige?

Bern, 25. Oktober. Der schreibt in der „Victoire“: Die Einnahme von Constanza ist eine Ohrfeige für die ganze Entente. Die Vogel-Strauß-Technik verfährt nicht mehr. Die Russen müssen mindestens 500000 Mann Verstärkungen schicken, selbst auf Kosten ihrer Offensiven gegen Lemberg und Kovel. Die Tatsache, daß die Deutschen wieder diese Mengen Korn in Rumänien beschlagnahmen werden, wird das Kriegsende um ein weiteres Jahr hinauschieben, wenn es den Deutschen gefällt. Darum muß Rumänien um jeden Preis gehalten werden, sonst sind die Folgen des Sieges Modersens nicht abzusehen.

Heraus mit der Sprache.

Berlin, 25. Oktober. Der englische Ministerpräsident würde sehr gut tun, schreibt „Westminster Gazette“ in klar und sehr unmissbarer Form die wirklichen Friedensbedingungen der Alliierten bekanntzugeben. Da seine Rede zum Dank Wagner-Dauget (25. Oktober) war, würde es auf kein, diese Gelegenheit zu ergreifen.

Parteien und Zensur.

Das Verhalten der Regierungsvertreter in der Zensurdebatten der Reichstagskommission schafft neuen ernstlichen Konflikt zwischen der Regierung und der sozialdemokratischen Partei. Die sozialdemokratische Partei hat den Kampf gegen die Zensur ausgenommen, und sie hat in dieser Frage die ganze deutsche Presse hinter sich. Sie hat auch — bis zu einem gewissen Grade — den ganzen Reichstag hinter sich, obwohl leider Parteizersplitterung und Zeitretardierung eine einheitliche Aktion bisher nicht zustandekommen ließen.

Das Verhalten der Regierungsvertreter in diesen Verhandlungen zeigt, daß sie sich der Wichtigkeit des Gegenstandes und des Ernstes der Situation noch nicht so recht bewußt geworden sind. Vielleicht haben die Herren die dumme Lebensart von der sicheren Stütze, die sie auf der Linken des Reichstags angeblich besitzen sollen, so oft gelesen, daß sie selber an sie glauben. Vielleicht bilden sie sich auch ein, einer Unterstützung durch den Reichstag überhaupt nicht zu bedürfen. Vielleicht gar hegt mancher von ihnen den stillen Wunsch, die Regierung in ein ähnliches angenehmes Verhältnis zur Linken zu bringen, wie es zwischen ihr und der Rechten schon besteht. Jedenfalls ist durch die Kommissionsdebatten eine Stimmung entstanden, die von diesem „Idealzustand“ nicht mehr weit entfernt ist.

Die Sozialdemokratie wird allerdings keine Immediateingaben an das Kabinettsamt richten, sie wird auch keine Versammlungen veranstalten, in denen durch Zwischenruf der unfromme Wunsch laut würde, den harmlosen Herrn v. Bethmann ganz einfach totzuschießen, sie wird nicht die Rebellion der Kommerzienräte organisieren — aber deswegen wäre es doch falsch, wenn die Regierung eine weitere Verschärfung des zwischen ihr und der Sozialdemokratie bestehenden Gegensatzes gering schätzen würde. Die Zeiten, in denen es für eine Regierung die beste Empfehlung war, wenn sie von der Sozialdemokratie bekämpft wurde, sind doch vorbei. Ganz in der Luft hängen, ohne eigentliche Unterstützung von rechts und links, kann eine Regierung heutzutage auch nicht mehr, und an Volksstimungen darf sie in dieser Zeit weniger denn je achillos vorbeugehen.

Die Aufhebung der Zensur ist von so ungeheurer Wichtigkeit, daß die Sozialdemokratie nicht aufhören kann mit den Versuchen, das Verständnis ihrer Bedeutung auch den Regierenden nahe zu bringen. Daraus können sich Situationen ergeben, die auch dem Blindesten klar machen, daß die Sozialdemokratie keine „Regierungspartei“ ist.

Der weinende Asquith.

In England wächst trotz aller militärischen Drohreden auch die Entschlossenheit der — leider noch sehr spärlich gestützten — Friedensfreunde, die demalsten Reizeiten des „Krieges bis zum Ende“ dem Volke zur Erkenntnis zu bringen. Der „Labour Leader“, das Blatt der Unabhängigen Arbeiterpartei, veröffentlicht im Anschluß an die letzte Rede Asquiths einen Artikel, in dem es heißt:

„Nach der letzten großen Rede Asquiths im Unterhause suchte Corson den Minister auf, um ihm sein Betleben zu dem Tode seines Sohnes anzukündigen. Asquith konnte keine Antwort nicht beantworten und vergaß Tränen. „Labour Leader“ schreibt hierzu: Schämten Sie sich, Asquith, diese Tränen vergossen zu haben. Ein Mann, der so von der Loyalität und dem Ehrgeiz Lloyd Georges angefaßt ist, das er wie ein eigenhämiges Kind mit voller Herrschaftung des Gegners zufrieden sein will, der die Bedrohungen an der Menschlichkeit begehrt, jeden Verantwortungsbesitz der Neutralen als unvernünftigen Akt zu bezeichnen, der jede Vermittelung im voraus sich verbietet, der nicht einmal auf die vielleicht ganz amenswerten Vorschläge des Gegners eingehen will, also mutwillig Tausende von Menschenleben jeden Tag auf dem Schlachtfeldern hinmorden läßt, ein solcher Mann sollte keine Tränen für seinen gefallenen Sohn vergießen. Wenn Asquith mit dem in seiner letzten Rede angenommenen Standpunkte seinem Lande einen Dienst erweisen zu haben glaubt, so soll er auf das Gedächtnis seines Sohnes stolz sein. Denke er denn nicht an die Tränen von Tausenden von Müttern, die jeden Tag ihre Söhne beweinen?“

Es sind Millionen von Müttern, die in Europa den Tod ihrer Söhne beklagen, es sind Millionen Frauen, die um den Verlust des Gatten trauern, es sind viele Millionen armer Arbeiter, die nach dem Vater ruhen, der nicht wieder zurückkehrt. Dies Verb wird eines Tages gewaltigen Verhängnis sein, das die Welt erschauern und die Mütter beweinen wird.

Geneser Hauptquartier, 25. Oktober 1916. (Amstsch.)

Westlicher Kriegshauptplatz.

Geneser Gruppe Kronprinz Ruprecht.

Infolge ungenügender Bitterung hat gestern die Geschütz-... im Sommer-Gebiet nachgelassen; das Artilleriefeld...

Geneser Gruppe Kronprinz.

An der Nordfront von Serbien hat ein französischer... Angriff bis zum Bräunen des Fort Konstantin Boden ge-

Westlicher Kriegshauptplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Ein Gasangriff der Russen an der Schifara mißlang;... blieb einem Angriff russischer Batterien bei Kol. Ostrow...

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Im Südteil der Balkanfront blieben bei Gefechten... minderen Umfangs die gewonnenen Höhenstellungen in unserem...

An der Ostfront von Siedebürgen hat sich bei zeitlichen... Kämpfen die Lage nicht geändert.

Nördlich von Sempolung machte unser Angriff Fort-... schritte.

Der Balkanpaß ist von deutschen und österreichisch-... ungarischen Truppen gestürmt worden.

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Geneser Gruppe des Generalfeldmarschalls von Radetzky.

Die Verfolgung geht planmäßig weiter. Cernavoda ist... heute früh gewonnen. Einzelheiten sind noch nicht...

An der westlichen Front herrscht Ruhe. Der Erste General-Quartiermeister... Rudendorff.

Amstliche Berichte der Verbündeten.

Der österreichische Bericht.

Wien, 25. Oktober. (Amstsch.) Westlicher Kriegshauptplatz.

Österreichisch-ungarische und deutsche Truppen entzogen... dem General des Balkanpaß. Die nördlich von Sempolung...

An der westlichen Ostfront wird weiter gekämpft. Das... 82. Infanterie-Regiment Nr. 82 eroberte im Bereich...

Die Verfolgung wurde teils gewonnen, teils... erobert. In der Dreiländer-... unsere Truppen in ihren neuen Stellungen...

Geneser Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nach erfolgreichem Vorpostengefecht südlich von... bei den österreichisch-ungarischen Truppen nichts von Belang.

Westlicher Kriegshauptplatz. Der Nachteil der Serben... Verluste sind unter heftigen...

Ostlicher Kriegshauptplatz. In Albanien nichts Neues. Der... des Oberbefehlshabers von Dober. S. 2.

Sofia, 24. Oktober. Bericht des Generalstabes. Ma-... jehonische Front: Keine Veränderung der Lage auf...

An der Mitte des Ägäischen Meeres beschloß... ein feindlicher Kreuzer ergebnislos zwei Stunden lang den...

Rumänische Front: In der Dobrußja dauert... die intensive Verfolgung des in Auflösung befindlichen Fein-

Am 23. Oktober waren die verbündeten Truppen... auf dem rechten Flügel den Feind zurück und erreichten die...

Der Feind erlitt schwere blutige Verluste. Am 23. Oktober wurden 31 Offiziere und über 3200 Sol-

Das Besondere der verbündeten Truppen eine... 75 Offiziere und 6693 Soldaten zu Gefangenen; außerdem...

Sofia, 25. Oktober. Generalstabsbericht vom 25. Oktober....

Rumänische Front: Es ist keine Veränderung in der Lage... zwischen ungarischer Kavallerie und feindlichen Aufklärungs-

Rumänische Front: In der Dobrußja dauert... die intensive Verfolgung des in Auflösung befindlichen Fein-

Rumänische Front: Auf dem rechten Flügel schlugen wir... mit Verlusten den Feind einen mit mehreren Kompanien...

Der bulgarische Bericht. Rumänische Front: Auf dem rechten Flügel schlugen wir...

Der bulgarische Bericht. Rumänische Front: Auf dem rechten Flügel schlugen wir...

Berlin, 25. Oktober. (S. 2.) Im Kanal Sch-... tander sind 141 feindliche Handelsfahrzeuge...

Der bulgarische Bericht. Rumänische Front: Auf dem rechten Flügel schlugen wir...

Mutterrecht.

Wann ein Friedlich System.

Obert sollte nicht... eine Frage über diesen Gegenstand...

„Sich mit Frieden“, sagte er laut. Sie sagen sich in...

„Sie haben nicht... zum Frieden?“ „Nein.“

„Sie sind nicht... bei dem Vater?“ „Nein.“

„Sie sind nicht... bei dem Vater?“ „Nein.“

„Sie sind nicht... bei dem Vater?“ „Nein.“

„Sie sind nicht... bei dem Vater?“ „Nein.“

„Sie sind nicht... bei dem Vater?“ „Nein.“

„Sie sind nicht... bei dem Vater?“ „Nein.“

„Sie sind nicht... bei dem Vater?“ „Nein.“

„Sie sind nicht... bei dem Vater?“ „Nein.“

„Sie sind nicht... bei dem Vater?“ „Nein.“

„Sie sind nicht... bei dem Vater?“ „Nein.“

„Sie sind nicht... bei dem Vater?“ „Nein.“

Wann ein Friedlich System. Obert sollte nicht... eine Frage über diesen Gegenstand...

„Sich mit Frieden“, sagte er laut. Sie sagen sich in...

„Sie haben nicht... zum Frieden?“ „Nein.“

„Sie sind nicht... bei dem Vater?“ „Nein.“

„Sie sind nicht... bei dem Vater?“ „Nein.“

„Sie sind nicht... bei dem Vater?“ „Nein.“

„Sie sind nicht... bei dem Vater?“ „Nein.“

„Sie sind nicht... bei dem Vater?“ „Nein.“

„Sie sind nicht... bei dem Vater?“ „Nein.“

„Sie sind nicht... bei dem Vater?“ „Nein.“

„Sie sind nicht... bei dem Vater?“ „Nein.“

„Sie sind nicht... bei dem Vater?“ „Nein.“

„Sie sind nicht... bei dem Vater?“ „Nein.“

„Sie sind nicht... bei dem Vater?“ „Nein.“

„Sie sind nicht... bei dem Vater?“ „Nein.“

Berlin, 25. Oktober. (S. 2.) Die Flieger... an der Somme war am 22. Oktober bei Naren...

Deutsche Flieger greifen Truppenlager und Kolonnen... Bomben und Maschinengewehre an und beschossen aus...

In der Nacht zum 22. Oktober warfen deutsche... Bomben auf den Bahnhof von Montdidier und Truppen-

Wien, 25. Oktober. Aus dem Kriegsviertel... gemeldet: Am 23. Oktober, drei Uhr nachmittags, bemerkte...

Bersammlung englischer Friedensfreunde.

London, 24. Oktober. Am 11. Oktober 1916... „Union of Democratic Control“ (Verein für Demokratisierung...

Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der die... Regierung aufgefordert wurde, angesichts der günstigen...

Einigung in Griechenland? Berlin, 26. Oktober. Der „Corriere della Sera“ berichtet...

Berlin, 26. Oktober. Der „Corriere della Sera“ berichtet... aus Athen: Die Alliierten und Griechenland scheinen...

Bern, 25. Oktober. Die „Tamps“ meldet, beabsichtigen... Thessalien und Epirus, sich der provisorischen Regierung...

Es folgte. Einer der Lehrer steckte den Kopf herein. „Gott...“

„Gott...“ „Gott...“ „Gott...“

„Gott...“ „Gott...“ „Gott...“

„Gott...“ „Gott...“ „Gott...“

„Gott...“ „Gott...“ „Gott...“

„Gott...“ „Gott...“ „Gott...“

„Gott...“ „Gott...“ „Gott...“

„Gott...“ „Gott...“ „Gott...“

Meine Breslauer Nachrichten.

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

(Mitteilungen aus den Direktionsbüros.)

Stadttheater. Heute abend 7 Uhr: „Der fliegende Holländer“. Morgen abend 7 Uhr: „Der Rosenkavalier“. Nach längerem Kranksein wird Fräulein von Satopoli wieder die Partie der Sophie singen. Sonntags abend 7 Uhr: Unter Musikkleitung von Fritz Müller-Prem „Cohengrin“. Sonntag abend 8 Uhr werden Eugen Alberts „Die toten Augen“ zum zweiten Male wiederholt.

Lobe-Theater. Heute und morgen abend 8 Uhr: „Der liebste Tag“ wiederholt. Die Direktion stellt ferner mit, daß die für Sonnabend abend dieser Woche angelegte Ernaufführung des Schauspiel „König“ von Hans Müller auf einen späteren Termin verschoben werden mußte, da die Genehmigung zur Aufführung des Werkes noch nicht einetroffen ist. Statt dessen wird an diesem Sonnabend, abend 8 Uhr, der Mollere-Schauspielabend erstmalig gespielt werden, und zwar gelangt Schalepears tolles Lustspiel „Komödie der Irrungen“ und Molleres Meisterwerk „Lustige“ zur ersten Aufführung. Der Mollere-Schauspielabend wird Sonntag abend wiederholt. Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr, zu kleinen Preisen: „Die seltsame Erzählung“.

Thalia-Theater. Heute und morgen abend 8 Uhr außer Abonnement: „Dr. Klaus“. Sonnabend abend 8 Uhr ist, gleichfalls außer Abonnement, die erste Aufführung des Lustspiels „Die wilde Jagd“ von Ludwig Fulda. Die Inszenierung leitet Alfred Habel, die Hauptrollen spielen die Damen Elise Edert, Carla Holm, Anneliese Halbe, Lily Bögel und die Herren Alfred Habel, Friedrich Reimcke, Eberhard Brede, Willig Hiegler. Die Aufführung wird Sonntag abend 8 Uhr, außer Abonnement, wiederholt. Am Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr zu kleinen Preisen: „Alt-Heidelberg“.

Schauspielhaus (Operettenbühne). Heute Donnerstag: „Das Dreimäderlhaus“. Morgen Freitag: „Wiener Blut“. Sonnabend und Sonntag: „Das Dreimäderlhaus“. Sonntag nachmittags: „Ein Walzertraum“.

Victoria-Theater. Der tolle Schwanz „Im Stillen“ gelangt heute zum vorletzten, morgen Freitag zum letzten Male zur Aufführung. Ab Sonnabend bis einschließlich Dienstag, den 31. Oktober, kommt auf vielseitigen Wunsch der überaus hübsche Schwanz „Herrschafflicher Diener gesucht“ mit Ludwiga Matens in der Leitrolle zur Darstellung. Außerdem die neue Komödie „Villa zu verkaufen“.

Festgärten. Nur noch wenige Tage das letzte brillante Programm von elf Spezialitäten; u. a. der württembergische Abt Emil Weisheit. Sonntag zwei Vorstellungen.

Gingefandt.

(Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir diejenigen Zuschriften aus unserm Leserkreis, für die wir nur die vorzügliche Verantwortung übernehmen. Die Redaktion.)

Schont die Schuhsohlen!

Verhältnismäßig oft sieht man auch in den Arbeitervierteln Kinder mittlerer Jahre, meist Knaben, auf dem glatten Pflaster unserer Bürgersteige entlanggrutschen — schlittern oder schlittern, wie die Volksmundart bei der gleichen Uebung auf Schnee- und Eisflächen zu sagen pflegt. Gutgemeinte Warnungen, das teure Sohlenleder nicht so zu verkräften, helfen meist nur so lange, als der Betreffende noch in Schweiß ist, dann gehts von neuem mit Schwung das Trottoir entlang. Während die Mutter zuhause verzweifelt ausrechnet, wie sie die verletzten Sohlen bezahlen soll, hat der Junge draußen die neuen Hosen wieder herunter. Es wäre anzuerkennen, daß die Mütter den Kindern oft und eindringlich klar machen, daß sie ihre Sorgen durch ihr gar nicht böses gemeintes, aber unbedachtes Tun noch vergrößern.

Nunzige Kreier.

Unter dieser Ueberschrift erschien ein Eingelaudt in Nr. 245 der „Sollmacht“ und möchte dem Empfänger folgendes zur Erwiderung dienen: Die Not ist sehr groß, das stimmt wohl, doch wenn heute sämtliche Hunde und Katzen abgeschafft werden, ist trotzdem kein Mensch ein größeres Quantum Brot, Milch, Fleisch und Kartoffeln zu erwarten, da die Marken für Lebensmittel an alle Einwohner gleichmäßig verteilt werden. Daß es für Hunde und Katzen Extra-Marken gibt, davon ist mir nichts bekannt. Der Stadt würde nur ein großer Verlust entstehen, da für die Hunde ganz nette Summen an Steuern eingehen. Von riesigen Geldern könnten meiner Ansicht nach an Ar- und bedürftige soziale Unternehmungen gemacht werden. Ferner weise ich darauf hin, daß mancher tapfere Vaterland-verteidiger solch treues Tier in der Heimat fremder Fresse überließ und nicht sehr erfreut sein würde, bei der Heimkehr erfahren zu müssen, daß es dem Dir-espinal eines mühsamen Brillenjägers zuliebe vernichtet wurde. Der Empfänger möchte kein Interesse lieber auf wirkliche Bedürfnisse richten. Vor allem muß denjenigen ein Ziel gesetzt werden, die in Rücksicht zur Lebensmittellage bei Regen, da sind die Lebensmittelwucherer, die Samler und Diebstahler, die größeren Gewinnes wegen die noch vorhandenen Lebensmittel zurückhalten. Frau M. S., Albbürgerstraße.

Briefkasten.

F. K. 106. Ja, melden Sie sich auf dem Bezirkskommando, Elbener Poststraße, Elbenerstraße am Stadthor.

H. D. Schatz. Werden Sie sich an den Obermeister der Schneider-Zunft oder an die Handwerkskammer, Blumenstraße 8. Die Adresse des Obermeisters: Schneidermeister U. Bur, Kupferstraße 9.
H. D., Neumarkt. 1. Im Jagarett haben die Leute täglich 33 Pfg. Lohnung zu erhalten. Von einem Abzug ist uns nichts bekannt. 2. Wenn der Mann an der Front erkrankt und an der Folgen der Krankheit gestorben ist, müßte der Frau die Kriegsversorgung bewilligt werden, also 400 Mark jährlich. 3. Neben die Altersrente haben wir j. Bt. genaue Zahlen mitgeteilt. Die Frau ist 1850 geboren; sie müßte mindestens 960 Mark erhalten haben. Der Antrag ist beim Gemeindevorsteher oder beim Landrat zu stellen. 4. Sie müssen auch Buttermarken und Judermarken erhalten; beschreiben Sie sich beim Landrat. 5. Wir empfehlen Ihnen, diese Arbeit einem andern zu übertragen.
St., Bergstraße. Das stimmt ja. Die staatliche Behörde unterstützt für ein Kind beträgt überall in ganz Deutschland monatlich nur 7,50 Mark. In Breslau und anderen Städten kommt aber zu diesem staatlichen Satz ein mehr oder weniger hoher Zuschuß, der aus städtischen Mitteln gezahlt wird.

Trübsfrei



Hochfeine 3 Pfg. 7 ga. eine

einschl. Kriegszuschlag

A. MECKSTEIN & SÖHNE, DRESDEN.

Familiennachrichten.

Am 24. dieses Monats verschied nach langer, schwerer Krankenlager unser lieber guter Sohn und Bruder

Walter Schubert

im blühenden Alter von 16 Jahren.

Dies regten tiefbetrübt an

Die trauernden Eltern und Geschwister

Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Halle der Paulusgemeinde aus, statt.

Trauerhaus: Popelzstraße 20. 4851

Am 24. Oktober verschied unser langjähriges Mitglied, der Bundesgenosse

Karl Wohlfarth.

Ein dauerndes Andenken werden ihm bewahren

Die Mitglieder der Ortsgruppe Breslau des Arbeiter-Redaktionerbundes „Solidarität“.

Beerdigung: Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle in Gräbchen. 4857

Bersammlungen u. Vereine

Deutscher Metallarbeiter-Verein

Verwaltung Breslau.

Nach: Hauptversammlung 17. I. Januar 17-21.

Eröffnungstag 1915.

Montag, den 20. Oktober 1915, abend 8 1/2 Uhr

in dem „Reise-Gasthof“, Kreuzstraße 51

General-Versammlung

Zugriff-Erklärung:

1. Geschäfts- und Jahresbericht vom 1. Januar 1915
2. Rechnungslegung über einen Zeitraum auf Erhöhung des Beitrags.
3. Geschäfts- und Jahresberichte.

Wichtigste Angelegenheit zum Inhalt.

Die Durchführung.

Sammelt Papier!

Am 24. Oktober 1915, abend 8 1/2 Uhr

in dem „Reise-Gasthof“, Kreuzstraße 51

Stadt-Theater.

Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Der fliegende Holländer“.

Freitag 7 Uhr: „Der Rosenkavalier“.

Sonntag 7 Uhr: „Cohengrin“.

Lobe-Theater.

Donnerstag und Freitag 8 Uhr: „Der liebste Tag“.

Thalia-Theater.

Donnerstag und Freitag 8 Uhr: „Dr. Klaus“.

Schauspielhaus

Operettenbühne. Freitag 8 Uhr: „Das Dreimäderlhaus“.

Sonntag 8 Uhr: „Wiener Blut“.

Sonntag 8 Uhr: „Das Dreimäderlhaus“.

Lieblich Theater

Heute abend 8 Uhr

Nur noch 5 Tage! Gastspiel

Mabel May

in ihrem ersten großen neuen Theaterstück.

PAUL BECKERS

„Das schicksal“.

Heute! Heute!

3 Philipp's

Fang-Kämpfer mit wilden Tieren und Balance-Akt und der österreichische Oktober-Spielplan.

Nur kurze Zeit.

Nach der neuesten Bundesrats-Verordnung bin ich gezwungen

mein Waschmittel

zum Reinigen von Wäsche

zum Schäumen und Putzen aller Art Gegenstände zu dem billigen Preise von 2 Pfund-Paket

= 25 Pfg.

zu verkaufen.

Der Preis ist weit unter Herstellungspreisen.

Wiederholte Bestellungen werden angenommen.

Jakob Kurzbart

Postfach 4822.

Tel. 7200.

Viktoria-Theater

Heute zum letzten Male: „Im stillen Ozean“

Franz: 4849

Villa zu verkaufen

Aufang 8 Uhr. Bons gültig.

Dominikaner!

Leitung durch Frau. Sonntag 3 u. 8 Uhr



Wenige Tage

Leipziger Bunte Bühne.

Heute! Der Spuk in der 2. Etg.

Abends 8 Uhr. Fangkünstler.

2 grosse Solotelle.

Curt Lieke, Dentist

besucht nach 4813

Nikolai-Stradgraben 26 L.

Tele. 7000.

Kriegs-Lese

wöchentlich 16 Pfennige.

In brachen durch die Expedition

Verkauf

Ein fortw. gut erhalt. Sportwagen billig z. verk. Besichtigung: Angermühl 4, Gartenbau, I.

Wenn Buchstaben schwimmen

und das Lesen Ihnen schwer fällt, dann kommen Sie zu mir [7931 L]

Optiker GARAI, Breslau, Albrechtstraße 3.

Sparkasse

der Gewerkschafts-Baugesellschaft m. b. H.

Margaretenstraße 17, Zimmer 23, I. Etage.

Geschäftsstunden 9-1 und 4-7 Uhr.

Sonnabend nachmittags geschlossen.

Bisherige Einzahlung auf Sparbüchse: über 1 1/2 Million Mark.

Sämtliche Gelder werden vom Tage der Einzahlung ab mit 4 Prozent verzinst.

Auszahlungen erfolgen bis 100 Mark ohne Kündigung

500 „ nach 14tägiger Kündigung

1000 „ 30

über 1000 „ 60

in besonderen Fällen kann die Auszahlung in kürzerer Frist erfolgen.

Fleisch-Häckerle

hergestellt mit Glasfleisch. Täglich frisch (ohne Fleischmarkt)

1 Pfund Mk. 1.60

Verkauf werktäglich von 3-7 Uhr: **Steinauerstr. 6**

Eröffnung: Sonntag, d. 24. Okt. 1915. R. Klapper.

Arbeitsmarkt.

Arbeitsmarkt-Inserate

in der Volkswacht kosten die kleine Zeile

nur 15 Pfennige

Schlosser, Maurer, kräftige Arbeiter

möglichst ganz militärfrei, werden im

Gaswerk 3, Trebnitzerstraße,

Gaswerk 4, Breslau-Dürrgoy,

verlet oder später für dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung eingestellt. 4590

Städtische Gaswerke.

Klempner und Schwarzdecker

für dauernde Beschäftigung

4880

gelehrt.

Dachstuhl G. m. b. H., Köpferstraße 79.

Maurer

für dauernde Beschäftigung

gegen sofort. Zahlung

4880

gelehrt.

Arbeitsmarkt-Inserate

in der Volkswacht kosten die kleine Zeile

nur 15 Pfennige

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 26. Oktober.

Stadtverordnetenwahl 1916.

Am 18. November, von mittags 12 Uhr bis abends 8 Uhr, finden in Breslau die Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung statt.

- Bezirk 14, Sandvorkstadt, Stadtv. Dr. Landsberg
15. Scheiniger Vorstadt, H. Zimmer
23. Grabischer Vorstadt, G. Schölich
24. M. Wiener
25. Nikolai-Vorstadt, F. Philipp
26. Paul Löbe und Dskar Schüg.

Für den Bezirk 12 (Obervorkstadt), der durch Genossen Neukirchs Wahl zum Stadtrat frei geworden ist, empfiehlt der Vorstand, unter zwei Kandidaten, Bauarbeiter Josef Rother und Parteisekretär Theodor Müller, eine Auswahl zu treffen.

Die endgültige Aufstellung der Kandidaten soll in der Mitglieder-Versammlung am Montag, den 30. Oktober, erfolgen.

Die Nahrungsmittelversorgung nach dem Kriege.

Der geschäftsführende Ausschuss des Kriegsausschusses für Konsumenteninteressen in Breslau hat folgenden Antrag einstimmig angenommen:

Die Hauptleitung des Kriegsausschusses für Konsumenteninteressen in Berlin soll sofort an den Bundesrat um das Erlaßten richten um ein Gesetz, das Zuteilung und Höchstpreise für die Zeit vom Kriegsende bis ein Jahr nach dem Frieden festlegt.

Wenn der ruhmreiche Krieg zu Ende geht, ist durchaus nicht zu erwarten, daß aller Mangel beseitigt ist und die Lebensmittelpreise gleich herunterfallen auf ihren früheren Stand.

Kriegswurst.

Die Wurstfabrik des Schlesiens Viehhandelsvereins, die in den Räumen der Silberbrändischen Fabrik in der Messestraße errichtet wurde, ist den Herren vom ehrsamem Fleischergewerbe nützlich ein Dorn im Auge.

Das mochte die Ursache sein, warum der Schlesiens Viehhandelsverband die Vertreter der Presse zu einer Besichtigung des Betriebes eingeladen hat.

In einem Geßel im Hofe hingen die Viertel einer ganzen Anzahl frisch geschlachteter Rinder, die zum Teil ziemlich mager, zum Teil aber auch recht fettig aussahen.

Breslauer Orchester-Verein.

2. Abonnements-Konzert.

An derselben Stelle, an der wir einst von Brahms selbst das damals eben erst erschienene B-dur-Klavierkonzert hörten, wieder erstern Herr Edwin Fischer aus Berlin.

Aus aller Welt.

Wieder im Schwarzwald. In der 'Süd. Bz.' lesen wir: Nicht winterliche Stimmungsüberboten sind in den hohen Schwarzwald ausgegangen.

falls nicht verwendet werden können. In beiden Fällen handelt es sich um vollkommen gesunde Tiere, weil das Fleisch von erkranktem Vieh in Breslau auf der Krebsbank verkauft wird.

Im Rühlwälder hängt Fleisch, um Militärtransporte auf der Durchreise versehen zu können. Im Betriebe selbst, dessen wichtigste Einrichtung senkrecht ist, herrscht die beste Sauberkeit.

Heut abend: Frauen-Versammlung

Im 'Gewerkschaftshaus', Margaretenstraße 17. Genosse Neukirch hält einen für Frauen und Kriegerfrauen sehr wichtigen Vortrag.

Seit Silberbrand setzte noch auseinander, daß das gleiche Vieh auch im Füttern zu Wurst verarbeitet wird. Der Unterschied ist nur, daß dann die Fleisch- das Knochen- und Knochenfleisch zu verpacken.

Die Knochen wandern bekanntlich an die Küchen des Nationalen Frauenvereins, wo Fleischröhre aus ihnen geformt wird.

Im Betriebe werden täglich 20 bis 40 Zentner Wurst hergestellt, und daß sie erstklassig ist, davon zeugen die gereichten Proben.

Wir können unseren Lesern noch allem, was wir gelesen, nur empfehlen, einen Versuch mit der Wurst zu machen.

Die Lage des Handwerks im Jahre 1915/16.

Am Mittwoch fand die 23. Versammlung der Handwerkskammer zu Breslau im Kongresssaal statt.

Durchaus ungenügend gestaltete sich die Lage im Bau- und Gewerbe- und den übrigen Gewerben, die mit diesem verbunden sind.

Ergänzt diesen Bericht über die verschiedenen Handwerkszweige fassen andere Gewerbe sehr günstige Arbeitsverhältnisse dadurch, daß sie Gesetzesänderungen erwarten.

Ein neuer Kanal in Schweden. Der neue Trollhättan-Kanal, der bedeutend vergrößerte und verbesserte Verkehrsweg zwischen dem Westsee und der Nordsee, ist nach heftiger Arbeit feierlich eröffnet worden.

Ein neuer Kanal in Schweden. Der neue Trollhättan-Kanal, der bedeutend vergrößerte und verbesserte Verkehrsweg zwischen dem Westsee und der Nordsee, ist nach heftiger Arbeit feierlich eröffnet worden.

Ein neuer Kanal in Schweden. Der neue Trollhättan-Kanal, der bedeutend vergrößerte und verbesserte Verkehrsweg zwischen dem Westsee und der Nordsee, ist nach heftiger Arbeit feierlich eröffnet worden.

Ein neuer Kanal in Schweden. Der neue Trollhättan-Kanal, der bedeutend vergrößerte und verbesserte Verkehrsweg zwischen dem Westsee und der Nordsee, ist nach heftiger Arbeit feierlich eröffnet worden.

Ein neuer Kanal in Schweden. Der neue Trollhättan-Kanal, der bedeutend vergrößerte und verbesserte Verkehrsweg zwischen dem Westsee und der Nordsee, ist nach heftiger Arbeit feierlich eröffnet worden.

Ein neuer Kanal in Schweden. Der neue Trollhättan-Kanal, der bedeutend vergrößerte und verbesserte Verkehrsweg zwischen dem Westsee und der Nordsee, ist nach heftiger Arbeit feierlich eröffnet worden.

vieltages voll beschäftigt war. Im letzten Vierteljahr sonst jedoch in Folge Mangel an Holz der Holzverwertung ganz erheblich, gewährte aber trotzdem noch genügend Arbeit.

Die Schuhräder wurden von der Militärverwaltung nur zu Instandsetzungsarbeiten herangezogen. Im Zusammenhang hiermit ist von Interesse, was der Kammerpräsident, Obermeister Kirsch, über die Holzlieferungen und das Holzhandwerk im Jahre 1915/16 sagte.

Die Holzlieferungen im ersten Kriegsjahre haben die Holzverwaltung erkennen lassen, daß sie ohne die Mitarbeit des Handwerks nicht mehr auskommen kann.

Herangezogen aus der übrigen Tagesordnung sei noch die Aussprache über die Verrohung des Nachholens im Handwerk. Syndikus Dr. Paeschke teilte dabei mit, daß die Kammer an die einzelnen Zünfte eine Rundfrage gerichtet habe.

Der Auslandsläse.

Aus Berlin wird gemeldet: In verschiedenen Zeitungen Deutschlands ist das Gerücht verbreitet, daß die Einfuhr von Stoffen aus Holland freigegeben sei.

Kornbranntwein anmelden.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Anmeldung der Bestände von Kornbranntwein und eine andere Bekanntmachung betreffend Anhebung des für die Verordnung über die Höchstpreise für Wolle und Wollwaren vom 22. Dezember 1914, beide Bekanntmachungen vom 23. Oktober.

Der städtische Arbeitsnachweis im September.

In der Männerabteilung waren im Monat September insgesamt unterzubringen 2584 Arbeitskräfte (2342 ungelernete Arbeiter, 111 Handwerker, 121 Kaufleute, 9 Techniker, 1 Bergmeister); dagegen waren offene Stellen noch am 30. September 1916, davon 1012 Zuschläge und zwar 112 ausübliche (für ungelernete Arbeiter 1855, für Handwerker 107, für Kaufleute 2, für Techniker 3). Untergesucht sind im ganzen 2196 Arbeitskräfte (1970 ungelernete Arbeiter, 89 Handwerker, 71 Kaufleute, 6 Techniker).

Bei der Frauenabteilung handelt es sich um 5113 Arbeitslose (ungelernete Arbeiterinnen 2438, Näherinnen 2383, kaufmännische Angestellte 297). An offenen Stellen waren vorhanden insgesamt 1572, davon 602 Zuschläge und 56 ausübliche Stellen, haben erhalten insgesamt 2171 Personen (1892 ungelernete Arbeiterinnen, 473 Näherinnen, 106 kaufmännische Angestellte). Die von den ungelerneten Arbeiterinnen befreiten Stellen betrafen 46 Landarbeiterinnen, 931 Arbeits-, Wäsche- und Scheuerfrauen, 121 Bedienungsfrauen, 30 Dienstmädchen, 5 Plätterinnen, 5 Tischputzerinnen und Hausfrauen.

Das Heilverfahren der Angestellten-Versicherung

wird auch während der Herbst- und Wintermonate in vollem Umfange durchgeführt, weil die vorzüglich verpflichteten Sanatorien und Bäder für Jahresbetrieb eingerichtet sind.

Anträge auf Heilverfahren nehmen die Vertrauensmänner der Angestellten-Versicherung an und die Geschäftsstelle, Schulstraße 1/31, wo auch die erforderlichen Vordrucke und Anweisungen ausgearbeitet werden.

Ein philosophisches Schwein.

Die Welt wird immer schlimmer, Die Menschen immer dümmmer! Sie sinken täglich mehr im Wert, Man mezt sie mit Blei und Schwert, Tut nutzlos sie verscharren, Ob, sind die Menschen Narren! Derweilen steht das liebe Vieh Im Preise hoch fest, wie noch nie; Bald sind die Ochsen, Küb' und Käiber Viel mehr wert als die Mezt-felzer. Die Schweine sind so selten rar, Wie es seit Noahs Zeit nie war. Mit Stolz kann sich ein Vieh sich sagen: Und wenn ihr mich auch totgeschlagen, So will ich doch im Tode noch In eurem Magen aus ein Loch; Ihr aber schlagt euch selber tot In Tausenden ohne Mut und Not. Gelangt es nicht im ersten Mal, So flucht ihr jeden noch ein mal, Und ist mit Müh' er toter ganz, Geht's weiter in den Totenland! So ist mit euch auch es bestellt, Wie endet unter Mythenwelt In eurem Magen, eurem Götterland.

Ein philosophisches Schwein.

Die Welt wird immer schlimmer, Die Menschen immer dümmmer! Sie sinken täglich mehr im Wert, Man mezt sie mit Blei und Schwert, Tut nutzlos sie verscharren, Ob, sind die Menschen Narren! Derweilen steht das liebe Vieh Im Preise hoch fest, wie noch nie; Bald sind die Ochsen, Küb' und Käiber Viel mehr wert als die Mezt-felzer. Die Schweine sind so selten rar, Wie es seit Noahs Zeit nie war. Mit Stolz kann sich ein Vieh sich sagen: Und wenn ihr mich auch totgeschlagen, So will ich doch im Tode noch In eurem Magen aus ein Loch; Ihr aber schlagt euch selber tot In Tausenden ohne Mut und Not. Gelangt es nicht im ersten Mal, So flucht ihr jeden noch ein mal, Und ist mit Müh' er toter ganz, Geht's weiter in den Totenland! So ist mit euch auch es bestellt, Wie endet unter Mythenwelt In eurem Magen, eurem Götterland.

Ein philosophisches Schwein.

Die Welt wird immer schlimmer, Die Menschen immer dümmmer! Sie sinken täglich mehr im Wert, Man mezt sie mit Blei und Schwert, Tut nutzlos sie verscharren, Ob, sind die Menschen Narren! Derweilen steht das liebe Vieh Im Preise hoch fest, wie noch nie; Bald sind die Ochsen, Küb' und Käiber Viel mehr wert als die Mezt-felzer. Die Schweine sind so selten rar, Wie es seit Noahs Zeit nie war. Mit Stolz kann sich ein Vieh sich sagen: Und wenn ihr mich auch totgeschlagen, So will ich doch im Tode noch In eurem Magen aus ein Loch; Ihr aber schlagt euch selber tot In Tausenden ohne Mut und Not. Gelangt es nicht im ersten Mal, So flucht ihr jeden noch ein mal, Und ist mit Müh' er toter ganz, Geht's weiter in den Totenland! So ist mit euch auch es bestellt, Wie endet unter Mythenwelt In eurem Magen, eurem Götterland.

Kleine Breslauer Nachrichten.

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

Mitteilungen aus den Direktionsbüros.

Stadttheater. Heute abend 7 Uhr: „Der fliegende Holländer“. Morgen abend 7 Uhr wird „Der Kolen-Lavater“ gegeben. Nach längerem Kranksein wird Fräulein von Catorol wieder die Partie der Sophie spielen. Sonnabend abend 7 Uhr unter Musikleitung von Fritz Müller-Brem „Cohengrin“. Sonntag abend 8 Uhr werden Eugen Albers „Die toten Augen“ zum zweiten Male wiederholt.

Lobe-Theater. Heute und morgen wird abends 8 Uhr „Der siebente Tag“ wiederholt. Die Direktion teilt ferner mit, daß die für Sonnabend abend dieser Woche angelegte Eröffnung des Schauspielers „Antae“ von Hans Müller auf einen späteren Termin verschoben werden mußte, da die Genehmigung zur Aufführung des Werkes noch nicht einetroffen ist. Statt dessen wird an diesem Sonnabend, abends 8 Uhr, der Rollenschauspieler-Abend erstmalig gespielt werden, und zwar gelangt Shakespeares tolles Lustspiel „Komödie der Irrungen“ und Rollenschauspieler „Lustspiele“ zur ersten Aufführung. Der Rollenschauspieler-Abend wird Sonntag abend wiederholt. Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr, zu kleinen Preisen „Die seltsame Exzellenz“.

Thalia-Theater. Heute und morgen abends 8 Uhr außer Abonnement: „Dr. Klaus“. Sonnabend abends 8 Uhr ist, gleichfalls außer Abonnement, die erste Aufführung des Lustspiels „Die wilde Jagd“ von Ludwig Fulda. Die Inauguration leitete Alfred Habel, die Hauptrollen spielen die Damen Elise Schert, Carla Holm, Anneliese Halbe, Lily Bösel und die Herren Alfred Habel, Friedrich Reinick, Gerhard Brede, Billy Thealer. Die Aufführung wird Sonntag abend 8 Uhr, außer Abonnement, wiederholt. Am Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr zu kleinen Preisen: „Alt-Heidelberg“.

Schauspielhaus (Opernbühne). Heute Donnerstag: „Das Dreimäderlhaus“. Morgen Freitag: „Wiener Blut“. Sonnabend und Sonntag: „Das Dreimäderlhaus“. Sonntag nachmittags: „Ein Walzertraum“.

Victoria-Theater. Der tolle Schwanz „Im Stillen Djean“ gelangt heute zum vorletzten, morgen Freitag zum letzten Male zur Aufführung. Ab Sonnabend bis einschließlich Dienstag, den 21. Oktober, kommt auf vielwöchigen Wunsch der überaus beliebten Schwanz „Herrschastlicher Diener gesucht“ mit Ludwiga Witten in der Titelrolle zur Darstellung. Außerdem die neue Fosse „Silla“ zu verkaufen.

Zeltgarten. Nur noch wenige Tage das festliche brillante Programm von elf Spezialitäten; u. a. der württembergische Athlet Emil Weisheit. Sonntag zwei Vorstellungen.

Eingefandt.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir diejenigen Zuschriften aus unserm Leserkreise, für die wir nur die präventive Verantwortung übernehmen. Die Redaktion.

Schont die Schuhsohlen!

Verhältnismäßig oft sieht man auch in den Arbeitervierteln Kinder mittlerer Jahre, meist Knaben, auf dem glatten Pflaster unserer Bürgersteige entlangtrüben — tascheln oder schilttern, wie die Volksmundart bei der gleichen Lebung auf Schnee- und Eisflächen zu sagen pflegt. Gutsamendeit Warnungen, das reure Sohlenleder nicht so zu verwüsten, helfen meist nur so lange, als der Verwarner noch in Schweißte ist, dann gehts von neuem mit Schwung das Trottoir entlang. Während die Mutter zuhause verzweifelnd ausrechnet, wie sie die verletzten Sohlen bezahlen soll, rat der Junge draußen die neuen wieder herunter. Es wäre anzubringen, daß die Mütter den Kindern oft und eindringlich klar machen, daß sie ihre Sorgen durch ihr gar nicht böse gemeintes, aber unbedachtes Tun noch vergrößern.

Unzuge Kreier.

Unter dieser Ueberschrift erschien ein Einzelband in Nr. 245 der „Volksmacht“ und möchte dem Einsender folgendes zur Erwiderung dienen: Die Not ist sehr groß, das stimmt wohl, doch wenn heute sämtliche Hunde und Katzen abgeschafft werden, ist trotzdem kein Mensch ein größerer Quantum Brot, Milch, Fleisch und Kartoffeln zu erwarten da die Marken für Lebensmittel an alle Einwohner gleichmäßig verteilt werden. Das es für Hunde und Katzen Extra-Marken gibt, davon ist mir nichts bekannt. Der Stadt würde nur ein großer Verlust entstehen, da für die Hunde ganz nette Summen an Steuern eingehen. Von diesem Gelde könnten meiner Ansicht nach an die bedingende ganz schöne Unterhaltungen gezahlt werden. Ferner weise ich darauf hin, daß mancher tapfere Vaterland-verteidiger solch treuen Tier in der Heimat fremder Fresse überließ und nicht sehr erfreut sein würde bei der Heimkehr erfahren zu müssen, daß es dem Hirschen eines mühsigen Grillensäuers zuliebe vernichtet wurde. Der Einsender möchte sein Interesse lieber auf wirkliche Nützlinge richten. Vor allem muß denjenigen ein Ziel gesetzt werden, die in Wirklichkeit zur Lebensmittellieferung beitragen, und die Lebensmittelwucherer, die Händler und diejenigen, die größeren Gewinnes wegen die noch vorhandenen Lebensmittel zurückhalten. Frau M. P., H-bilg-straße.

Briefkasten.

N. N. 100. Sie melden Sie sich auf dem Bezirkskommando, Plauer Poststraße, 1. Monierstraße am Stadthaus.

H. S. Schup. Wenden Sie sich an den Obermeister der Schneider-Zunft oder an die Handwerkerkammer, Blumenstraße 8. Die Adresse des Obermeisters: Schneidermeister L. Jur. Kupferschmiedestraße 9.

H. S. Neumarkt. 1. Im Jagarett haben die Leute täglich 33 Pf. Löhnung zu erhalten. Von einem Abzug ist uns nichts bekannt. 2. Wenn der Mann an der Front erkrankt und an der Folgen der Krankheit gestorben ist, mußte der Frau die Kriegsversorgung bewilligt werden, also 400 Mark jährlich. 3. Neben die Altersrente haben wir 1. St. genaue Zahlen mitgeteilt. Die Frau ist 1860 geboren; sie mußte mindestens 960 Mark erhalten haben. Der Antrag ist beim Gemeindevorsteher oder beim Landrat zu stellen. 4. Sie müssen auch Buttermarken und Zundermarken erhalten; beschreiben Sie sich beim Landrat. 5. Wir empfehlen Ihnen, diese Arbeit einem andern zu übertragen.

St., Bergstraße. Das stimmt ja. Die staatliche Wehrunterstützung für ein Kind beträgt überall in ganz Deutschland monatlich nur 7,50 Mark. In Breslau und anderen Städten kommt aber zu diesem staatlichen Satz ein mehr oder weniger hoher Zuschuß, der aus städtischen Mitteln gezahlt wird.

Trübsfrei



Hochfeine 3 Pfg. 7 g. ette

einschl. Kriegszuschlag

A. MECKSTEIN & SÖHNE, DRESDEN.

Familiennachrichten.

Am 24. dieses Monats verschied nach langem, schwerem Krankenlager unser lieber guter Sohn und Bruder

Walter Schubert

im blühenden Alter von 16 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrubt an

Die trauernden Eltern und Geschwister

Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Halle der Paulinerkirche am städt. Trauerhaus, Pöppelstraße 4A.

Am 24. Oktober verschied unser langjähriges Mitglied, der Bundesgenosse

Karl Wohlfarth.

Ein dauerndes Andenken werden ihm bewahren

Die Mitglieder der Ortsgruppe Breslau des Arbeiter-Bundes „Solidarität“.

Beerdigung: Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle in Gräbchen.

Bersammlungen u. Serene

Deutscher

Metallarbeiter-Berband

Bersammlung Breslau.

Vor: Hauptversammlung II, I, Zimmer 17-21, Hauptstraße 111.

Montag, den 28. Oktober 1916, abends punkt 8 1/2 Uhr

in dem „Lohn-Gepfänger“, Hauptstraße 61

General-Versammlung

Zweit-Tagung:

- 1. Geschäfts- und Tagesberichts vom 2. Quartal 1916
- 2. Bericht über die Arbeit der Ortsgruppe
- 3. Geschäfts- und Tagesberichts vom 3. Quartal 1916

Die Ortsgruppe

Stadt-Theater.

Sonntag 7 1/2 Uhr: „Der fliegende Holländer“.

Montag 7 Uhr: „Der Kolen-Lavater“.

Sonntag 7 1/2 Uhr: „Cohengrin“.

Lobe-Theater.

Dienstag und Freitag 8 Uhr: „Der siebente Tag“.

Thalia-Theater.

Dienstag und Freitag 8 Uhr: „Dr. Klaus“.

Schauspielhaus

Dienstag 8 Uhr: „Das Dreimäderlhaus“.

Mittwoch 8 Uhr: „Wiener Blut“.

Sonntag 8 Uhr: „Das Dreimäderlhaus“.

Lieblich Theater

Montag abend 8 Uhr

Nur noch 5 Tagel Gastspiel

Mabel May

in ihren prächtigen neuen Kostümbildungen.

Freitag 8 Uhr

PAUL BECKERS

„Das schweiche Original“.

3 Philipp's

Freitag 8 Uhr

Nur kurze Zeit.

Nach der neuesten Bundesrats-Verordnung bis ich genehmigt

mein Waschmittel

zum Reinigen von Wäsche

zum Schäumen und Putzen aller Art

zu dem billigen Preise von 2 Pfund-Pfunden

zu 25 Pfg.

Der Preis ist weit unter Herstellungskosten.

Jakob Kurzbart

Viktoria-Theater

Heute zum vorletzten Male: „Im stillen Ozean“

Ferner: 4849

Villa zu verkaufen

Anfang 8 Uhr. Preis gültig.

Dominikaner!

Lesung nach 7 Uhr. Sonntag 3 1/2 Uhr



Wenige Tage Leipziger Bunte Bühne. Heut der Spuk in der 2. Etz.

2 grosse Seletelle.

Curt Tieke, Dentist

Wohnung nach 4513

Nikolai-Straße 26 I.

Kriegs-Dele

wöchentlich 10 Pfennige.

zu brauchen nach der Expedition

Berlauf

Ein fert. neuer, gut erhalt. Sportwagen billig z. verk. Sonntag, Auguststraße 4, Gorkow, I.

Wenn Buchstaben schwimmen

und das Lesen Ihnen schwer fällt, dann kommen Sie zu mir [7931 L]

Optiker GARAI, Breslau, Albrechtstraße 3.

Sparkasse

der Gewerkschaftshaus-Baugesellschaft m. b. H.

Margaretenstraße 17, Zimmer 23, 1. Etage.

Geschäftsstunden 9-1 und 4-7 Uhr.

Sonnabend nachmittags geschlossen.

Bisherige Einzahlung auf Sparbücher: über 1 1/2 Million Mark.

Sämtliche Gelder werden vom Tage der Einzahlung ab mit 4 Prozent verzinst.

Auszahlungen erfolgen

bis 100 Mark ohne Kündigung	
500 " nach 14-tägiger Kündigung	
1000 " " 30 "	
über 1000 " " 60 "	

In besonderen Fällen kann die Auszahlung in kürzerer Frist erfolgen.

Fleisch-Häckerle

hergestellt mit Gänsefleisch. Täglich frisch (ohne Fleischmarkt)

1 Pfund Mk. 1.60

Verkauf werktäglich von 3-7 Uhr: **Steinauerstr. 6**

Gründung: Sonntag, d. 28. Okt. 1916. R. Klapper.

Arbeitsmarkt.

Arbeitsmarkt-Inserate

in der Volkswacht kosten die kleine Zeile

nur 15 Pfennige

Schlesser, Maurer, kräftige Arbeiter

möglichst ganz militärfrei, werden im

Gaswerk 3, Trebnitzerstraße, Gaswerk 4, Breslau-Dürrgoy,

sofort oder später für dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung eingestellt.

Städtische Gaswerke.

Glennner und Schwarzdecker

für mechanische Dmebeschäftigung

50 gesucht.

Dachstuhl G. m. b. H., Köpferstraße 79.

Maurer

Rauf

Beim sofort. Zahlung

Sammelt Papier!

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 26. Oktober.

Stadtverordnetenwahl 1916.

Am 18. November, von mittags 12 Uhr bis abends 8 Uhr, finden in Breslau die Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung statt.

- Bezirk 14, Sandvorstadt, Stadtv. Dr. Landsberg, 15. Scheitniger Vorstadt, G. Zimmer, 23. Gräbichener Vorstadt, G. Scholich, 24. , M. Wiener, 25. Nikolai-Vorstadt, F. Philipp, 26. , Paul Böbe und Oskar Schüb.

Für den Bezirk 12 (Obervorstadt), der durch Genossen Neukirchs Wahl zum Stadtrat frei geworden ist, empfiehlt der Vorstand, unter zwei Kandidaten, Bauarbeiter Josef Rothert und Parteisekretär Theodor Müller, eine Auswahl zu treffen.

Die endgültige Aufstellung der Kandidaten soll in der Mitglieber-Versammlung am Montag, den 30. Oktober, erfolgen.

Die Nahrungsmittelversorgung nach dem Kriege.

Der geschäftsführende Ausschuss des Kriegsausschusses für Konsumenteninteressen in Breslau hat folgenden Antrag einstimmig angenommen:

Die Hauptleitung des Kriegsausschusses für Konsumenteninteressen in Berlin soll sofort an den Bundesrat um das Erlernen richten um ein Gesetz, das Zuteilung und Höchstpreise für die Zeit vom Friedensschluss bis ein Jahr nach dem Frieden festlegt.

Wenn der unerbittliche Krieg zu Ende geht, ist durchaus nicht zu erwarten, daß aller Mangel beseitigt ist und die Lebensmittelpreise gleich herunterfallen auf ihren früheren Stand.

Kriegswurst.

Die Wurstfabrik des Schlesischen Viehhandelsverbandes, die in den Räumen der Silberbräuhöfen Fabrik in der Weststraße errichtet wurde, ist den Herren vom ehrsamem Fleischerhandwerk natürlich ein Dorn im Auge.

Das mochte die Ursache sein, warum der Schlesische Viehhandelsverband die Vertreter der Kräfte zu einer Besichtigung des Betriebes eingeladen hat.

In einem Gestell im Hofe hingen die Viertel einer ganzen Anzahl frisch geschlachteter Tiere, die zum Teil ziemlich mager, zum Teil aber auch recht fettig ausfielen.

Breslauer Orchester-Verein.

2. Abonnements-Konzert.

An derselben Stelle, an der wir einst von Brahms selbst das damals eben erst erschienene B-dur-Klavierkonzert hörten, spielte gestern Herr Edwin Fischer aus Berlin.

Aus aller Welt.

Winter im Schwarzwald. In der „Schw. Ztg.“ liest man: Die wälderliche Stimmungsbilder bieten sich dem in den hohen Schwarzwald aufgezogenen Wanderer.

falls nicht verwendet werden können. In beiden Fällen handelt es sich um vollkommen gesunde Tiere, weil das Fleisch von erkranktem Vieh in Breslau auf der Wurstfabrik verläuft wird.

Im Müllerwerk hängt stets Fleisch, um Militärtransporte auf der Durchreise versehen zu können.

Heute abend: Frauen-Versammlung

im „Gewerkschaftshaus“, Margaretenstraße 17. Genosse Neukirch hält einen für Frauen und Kriegerfrauen sehr wichtigen Vortrag.

Herr Gildebrand setzte noch auseinander, daß das gleiche Vieh auch im Fischen zu Wurst verarbeitet wird. Der Unterschied ist nur, daß beim Fleisch das Schwächere und Ausschließen der Knochen besorgen, um dann das Fleisch an die Wurstfabriken zu verkaufen.

Die Knochen wandern beinahe ausschließlich an die Küchen des Nationalen Frauen-Klubs, wo Fleischreste aus ihnen gebrüht wird.

Zur Wurst werden täglich 20 bis 40 Zentner Wurst hergestellt, und das je geistlicher ist, davon zeigten die gereinigten Proben. Die Wurst wird für 1,57 Mark an die Wurstverarbeiter und für 1,80 Mark an die Verkäufer verkauft.

Wir können unseren Lesern noch allem, was wir gesehen, nur empfehlen, einen Versuch mit der Wurst zu machen. Im Konsumverein „Vorwärts“ ist sie ebenfalls zu haben.

Die Lage des Handwerks im Jahre 1915/16.

Am Mittwoch fand die 23. Vollversammlung der Handwerkskammer zu Breslau im Konzertsaal statt.

Turchaus ungünstig gefärbt sah die Lage im Baugewerbe und den sonstigen Gewerben, die mit diesem verbunden sind. Während im ersten Kriegsjahr wenigstens die schon begonnenen Bauten zu Ende geführt und ausgestellt werden konnten, was noch eine wenn auch nicht erhebliche Lücke eilt bedingte, ging im Jahre 1915 bis heute die Arbeitseinstellung vollständig zurück.

Die meisten Baustellen sind nunmehr zum Stillstand gekommen, die wenigen Baustellen, die von den Behörden ausgeführt wurden, darunter zu leiden hatten.

die wachen und Warten in den Tälern zeigten jugendlichen Mähüberzug und an den alten Schwarzwaldhäusern tropften die ersten Eiszapfen.

Erdföhl im Schwarzwald. In Neustadt und in Tittsee im südlichen Schwarzwald wurde Montag früh 5 Uhr ein heftiger Erdföhl verurteilt.

Ein neuer Kanal in Schwaben. Der neue Trollhaettenkanal, der bedeutend vergrößerte und verbesserte Verkehrsweg zwischen dem Kernsee und der Roder, ist nach siebenjähriger Arbeit feierlich eröffnet worden.

Das letzte Schiff der Welt untergegangen. Das letzte Schiff Nordostpost und wahrscheinlich der ganzen Welt ist, wie der „Luzerner Nachrichten“ gemeldet wird, in den Ozeanen untergegangen.

Größer Brand. In den Militärmagazinen von Parma, in denen Granat, Pulver und Eisen liegen, brach ein Feuer aus, das einen Teil der Magazine zerstörte.

vieltageshaft voll beschäftigt war. Im letzten Vierteljahr sank jedoch infolge Unregelmäßigkeiten des Bedarfs der Geeresverwaltung ganz erheblich, gewährte aber trotzdem noch genügend Arbeit.

Die Schuhmacherarbeit von der Militärverwaltung nur zu Auftragsarbeiten herangezogen.

Zur Zusammenfassung hiermit ist von Interesse, was der Kammerpräsident, Obermeister Bierch, über die Geereslieferungen und das Handwerk im Jahre 1915/16 sagte: Die Erfahrungen im ersten Kriegsjahre haben die Geeresverwaltung erkennen lassen, daß sie ohne die Mitarbeit des Handwerks nicht mehr auskommen kann.

Herangezogen aus der übrigen Tagesordnung sei noch die Aussprache über die Verrohung des Nachwuchses im Handwerk. Syndikus Dr. Paeschke teilte dabei mit, daß die Kammer an die einzelnen Innungen eine Rundfrage gestellt habe.

Der Auslandskäse.

Aus Berlin wird gemeldet: In verschiedenen Zeitungen Deutschlands ist das Gerücht verbreitet, daß die Einfuhr von Käse aus Holland revidieren sei.

Kornbrandwein anmelden.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Anmeldung der Bestände von Kornbrandwein und eine andere Bekanntmachung betreffend Aushebung des § 1 der Verordnung über die Höchstpreise für Wolle und Wollwaren vom 22. Dezember 1914, beide Bekanntmachungen vom 23. Oktober.

Der städtische Arbeitsnachweis im September.

In der Männerabteilung waren im Monat September insgesamt unterzubringen 2584 Arbeitskräfte (2342 ungelernete Arbeiter, 111 Landwerker, 121 Kaufleute, 9 Techniker, 1 Bergmeister), dagegen waren offene Stellen vorhanden 1994, davon 1012 Ausschläge und zwar 112 ausschlägig für ungelernete Arbeiter 1855, für Handwerker 107, für Kaufleute 9, für Techniker 9.

Zel der Frauenabteilung handelt es sich um 5113 Arbeitslose (ungelernete Arbeiterinnen 2433, Näherinnen 2383, kaufmännische Angestellte 297). In offenen Stellen waren vorhanden insgesamt 1572, davon 602 Ausschläge und 56 ausschlägig. Stellen haben erhalten insgesamt 2171 Personen (1892 ungelernete Arbeiterinnen, 473 Näherinnen, 106 kaufmännische Angestellte).

Das Heilverfahren der Angestellten-Versicherung

wird auch während der Herbst- und Wintermonate in vollem Umfang durchgeführt, weil die vertraglich verpflichteten Sanatorien und Bäder für Jahresbetrieb eingerichtet sind.

Anträge auf Heilverfahren nehmen die Vertrauensmänner der Angestellten-Versicherung an und die Geschäftsstelle, Schulstraße 2/3, wo auch die erforderlichen Vorbrücke und Anweisungen ausgearbeitet werden.

bäude von 200 000 Lire Wert soll bis auf die Mauern abgebrannt sein.

Größter in italienischer Militärmagazinen. In Militärmagazinen in Parma, in denen sich Feuer, Mele und Daxer befand, brach laut „Corriere della Sera“ eine Feuerbrunst aus.

Flugzeugunfall. „Petit Journal“ meldet aus Tours: Hier sind zwei Flugzeuge in der Luft zusammengestoßen, wobei drei Personen getötet wurden.

Ein philosophisches Schwerein.

Die Welt wird immer schlimmer, Die Menschen immer dümmlicher, Sie sinken täglich mehr im Wert, Man meinet sie mit Blei und Schmerz, Tut nichts sie verschaffen, Oh, sind die Menschen Narren! Derweilen steht das liebe Vieh Im Kreise hoch fest, wo noch nie; Bald sind die Ochsen, Küb' und Käber Biel mehr wert als die Mensch' selber. Die Schwelge sind so selten rar, Wie es seit Noahs Zeit nie war, Mit Stolz kann sich ein Vieh sich sagen: Und wenn ihr mich auch totschlagen, So ist ich doch im Tode noch; In eurem Wahn aus ein Loch; Ihr aber schlagt euch selber tot In Tausenden ohne Ruh und Not, Gehlgt es nicht im ersten Mal, So richt ihr jeden noch ein mal, Und ist mit Ruh' er wieder ganz, Geht's weiter in den Totenmal! Es sind wir immer noch die besten, Wir euben unter Dergewaltigen In eurem Wahn, eurem Wahn.

Gesundheitsbericht.

In der Woche vom 8. bis 14. Oktober sind nach Zusammenstellungen des statistischen Amtes in Breslau 74 Eben...

An übertragbaren Krankheiten wurden gemeldet: Diphtherie 33, Scharlach 25, ägyptische Augenkrankheit 4, Wochenbettfieber 5, Ruhr 3, Unterleibstypus 1, Bishererkrankung 1.

Blinder Passagier.

In letzter Zeit haben sich in Breslau in auffälliger Weise die Fälle gemehrt, dass Fahrgäste der Straßenbahnen, die schon längere Strecken im Wagen sitzen, vom Kondukteur ohne Fahrschein betroffen werden.

Am 21. August wurde eine Köchin, die den Straßenbahnwagen von der Kolonnenstraße kommend hatte, nach am Abend...

Einbruch in Schrebergärten.

Am Ende des Sommers wurden in den Stollener Schrebergärten zahlreiche Einbruchfälle verübt. Über nur in den letzten Jahren war es möglich, die Erde kostlos zu machen.

Wann ergraben bei Krimkriegsverbrechen? In russisch auch im hessischen Winter die Verbrechen, die nicht bei den letzten Jahren als Verbrechen dienen, wie im Winter in Bagdad...

Gedächtnisfeier. In der Zeit vom 11. bis 20. Oktober sind Gedächtnisfeier im Gedächtnis des 30. April 1871, als die Stadt...

Gegen die Raubplage. Einräuber, Raubplünderer, Diebstahlverbreiter werden von den Polizeibehörden angeordnet, zur Vermeidung von Raubplünderungen, in ihren Gärten, Gärten, Gärten und Gärten für Raubplünderer die Polizeibehörden...

Wahlkreiswahl. Die Wahlkreiswahl der Stadt Breslau hat am Sonntag den 21. Oktober im öffentlichen Sitzungssaal stattgefunden, in dem die Wahl...

Wahlkreiswahl. Die Wahlkreiswahl der Stadt Breslau hat am Sonntag den 21. Oktober im öffentlichen Sitzungssaal stattgefunden, in dem die Wahl...

wagen, an dem das rechte Vorderrad mit einem Bindfaden zusammengebunden und der Korz etwas zerflissen ist, gestohlen.

Schlesien und Posen.

Wrieg, 26. Oktober. Zur Reichstags-Präwahl in Pankow-Wrieg wird uns noch gefolgt: Der Hund der Landwirte bemüht den Burgfrieden dazu, seine Führer in den Reichstag zu bringen.

Waldburg, 24. Oktober. Landwirte und Fleisch-Verzögerung. Den Vorwurf der schweren Schädigung der Fleischverzögerung des Reiches Waldburg durch die Landwirte...

Das Fleisch ist zum Teil verkauft worden. Die Käufer haben es unterlassen, diese Fleischvorräte anzumelden. Weiter und Schlichtere aus dem Kreis ohne Ansehensgenehmigung...

Eine weitere Schiedung die ebenfalls durch den Landrat festgestellt wurde, ist, dass in letzter Zeit Schlachtvieh Schweine...

Gottschewitz, 26. Oktober. Ballistisches. Mehrere 100 Jahre alte Ballistenschilder sind von der Stadt angekauft worden. Das Schilder kommt demnachst gerahmt zum Verkauf.

Wegert, 24. Oktober. Söldlicher Kämpfer. Beim Aufbruch eines alten Söldners auf der Bremerische Schenke, Brückstraße, künzte der Kämpfer Petri aus Dresden, der im Kämpfer eine Predigerin...

Wegert, 24. Oktober. „Gle“ Selbsteinigung. Die das Stadtwahlrecht, hatte hier Tage morgen eine kleine wenig beachtete Familie mit Hilfe und Not einen Waisen...

Wegert, 24. Oktober. Ein blühender Flieder-Strand im Oktober ist hier eine nicht häufig anzutreffende Blühenszeit, die man gewöhnlich erst dem europäischen Sommer...

Wegert, 24. Oktober. Belohnung für Lebensrettung. Die Lebensrettung am 22. April 2. J. in Klein-Glanitz, bei welcher der Waisenhaus abgestürzt ist, hat der hiesige Landrat...

Wegert, 24. Oktober. Noch im Gerichtsgefängnis. Am 22. Oktober wurde der Gefangenengefänger Eißner in der Zeit der letzten Gerichtsverhandlung in der der Gefangenengefänger...

von der er die Achseln abgeriffen hatte, sowie ein Paar Lederhose angezogen und sich die Hölle des Aufsehers aufgesetzt. Dann nahm er dem Toten Uhr, Geldtäschchen und das Schlüsselbund ab...

Warschau, 26. Oktober. Ermordung von sieben Personen durch eine Räuberbande. In Kobatsch, an der Landstraße nach Wilkomierz, brang eine Räuberbande die „Gazeta Narodowa“ meldet, in das Gehöft eines gewissen M. Milstein ein und ermordete seine Frau...

Parteiangelegenheiten.

Niktor Adler bei seinem Sohn. Im Montag nachmittag kam der Vater des Niktor Adlers, Niktor Adler, in das Polizeigebäude. Es wurde ihm eine Unterredung mit seinem Sohne gestattet.

Der italienische Sozialkongress hat den Beschluss gefasst, an der in Aussicht genommenen Tagung der Sozialisten der Orientländer teilzunehmen. Gleich eine wurde der Wunsch ausgesprochen, sämtliche sozialistische Parteien zu einem gemeinsamen Kon-reß zusammenzurufen.

Kleine Kriegsnachrichten.

Winterruhe im Westen? Die russische Presse erklärt, dass die militärischen Operationen an der Westfront bald zum Stillstand kommen und dass die Engländer und Franzosen sich während des Winters auf die Defensiv beschränken würden.

Vom Kustard in Niederländisch-Indien. Aus Djambi wird amtlich gemeldet, dass allmählich wieder Ruhe eingekehrt und die Bevölkerung überall in ihre Wohnstätten zurückgekehrt ist. Der Hauptanführer der Aufständischen ist gefangen.

Zur Rente von Constant schreibt „Echo de Paris“: Es wird berichtet, dass die Warenvorräte, besonders Getreide, Petroleum und Benzin, von den Rumänen vernichtet worden sind. Wenn wir darüber sprechen können, wäre das eine gewaltige Entschädigung.

Gemeinde-Zelbverwaltung in Ostland. Der Minister des Innern Wolowozow hat zur Öffnung der Duma einen Entscheidungskauf aufgearbeitet, der auf folgender Grundlage die Selbstverwaltung der Gemeinden reformieren soll: Ausdehnung der Rechte und Zuständigkeit der Gemeinde-Einrichtungen, Ausdehnung des Wahlrechts und Teilnahme der Frauen an den Wahlen.

Die Sozialisten in Riga. Wie die „Nemowo Bremja“ meldet, wird Ende dieses Monats in Riga die Sozialisten zur Einführung gelangen. Wenigstens einmal etwas, was wir noch nicht haben.

Table titled 'Der Wasserstand der Oder.' with columns for date, location, and water level. Locations include Wittenberg, Silesien, and others.

Advertisement for 'Unsere Marine' cigarettes. Features an illustration of a sailor in a uniform and cap. Text includes 'Trustfrei', 'Zigarette 2 1/2 Pfg.', 'einschließlich Kriegsaufschlag', and 'Trotz Steuererhöhung behalten unsere Zigaretten ihre alten anerkannten Qualitäten!'. Signed 'Georg A. Jasinski Aktien-Gesellschaft'.